

Mainz, den 06.06.2019

06131 – 165070
presse@snu.rlp.de

Bahn frei für Braňo aus der Slowakei!

Der 17. Luchs für die Wiederansiedlung im Biosphärenreservat Pfälzerwald wurde heute von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz freigelassen.

Braňo wurde im Strážov Gebirge, welches im Nordwesten der Slowakei liegt, von der slowakischen Organisation DIANA für das Projekt im Pfälzerwald gefangen. DIANA beschäftigt sich intensiv mit dem Luchs, führt Umweltbildungs- und Monitoringmaßnahmen durch und ist zudem auf den Fang von Luchsen spezialisiert. Der Luchskuder wurde 2017 von DIANA das erste Mal als Jungtier dokumentiert und konnte nun anhand seines individuellen Fleckenmusters erneut identifiziert werden. Er ist demnach zwei Jahre alt und wiegt 19 kg. Er wurde, wie die anderen Luchse vor ihm, in die Quarantänestation des Zoos Bojnice gebracht. Nachdem die Ergebnisse der erforderlichen tiermedizinischen Untersuchungen vorlagen, wurde die Umsiedlung von Braňo in den Pfälzerwald in die Wege geleitet.

Die HIT Umweltstiftung übernimmt heute die Patenschaft für ihren 7. Luchs. „Im Rahmen jahrelanger Kooperation zwischen Naturschützern und -nutzern leisten auch wir gerne unseren Beitrag zur erfolgversprechenden Entwicklung dieses bedeutenden Artenschutzprojektes“, so Christoph Heider von der HIT Umweltstiftung – und weiter: „An dieser Stelle gilt mein Dank insbesondere den slowakischen Projektpartnern, die uns dafür nun auch ihren Luchs „Braňo“ zur Verfügung gestellt haben.“

Einst waren Luchse in Europa weit verbreitet. Direkte Verfolgung durch den Menschen und die Zerstörung ihrer

Das Bild ist zur Verwendung in Zusammenhang mit dieser Mitteilung freigegeben: © Annina Pruessing / SNU RLP ist zu nennen.

Lebensräume führten im 19. Jh. jedoch zur fast vollständigen Ausrottung in Mitteleuropa. Die Regeneration der Wälder und der Beutetierbestände, sowie die Einstellung der Verfolgung waren die Voraussetzung für eine Erholung der Luchspopulationen in Europa. Luchse etablieren neue Reviere jedoch meist nur dort, wo sie Anschluss an Artgenossen finden. Dieses sehr passive Ausbreitungsverhalten erschwert die selbstständige Wiederbesiedlung geeigneter Lebensräume. Daher braucht der Luchs die Unterstützung der Menschen, um in seine ursprünglichen Verbreitungsgebiete zurückzukehren.

Wie alle anderen Luchse vor ihm, trägt auch Braño ein Sendehalsband bei seiner Freilassung, welches in regelmäßigen Abständen seinen Standort sendet. Mit Hilfe dieser Daten kann die Eingewöhnungs- und Etablierungsphase der Tiere genau beobachtet werden. Die Halsbänder lösen sich dank einer Sollbruchstelle nach einer Weile von selbst.



Foto: Herr Frank Ridderbusch und Herr Wolfgang Wambsganß von der Zentrale der Forstverwaltung entlassen Braño in seine neue Heimat.

Das Foto ist im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung unter Angabe des Copyrights für die Presse frei.


Hintergrund

Mithilfe des europäischen Förderprogramms LIFE-Natur führt die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz mit ihren Projektpartnern Landesforsten Rheinland-Pfalz, SYCOPARC in Frankreich sowie dem WWF das Projekt zur Wiederansiedlung der Luchse durch. Das Vorkommen kann zum Schutz und Erhalt einer Art beitragen, die in Europa nur mehr in wenigen Rückzugsgebieten vorkommt und in Zentral- und Westeuropa als gefährdet einzustufen ist. Das Projekt ist im Januar 2015 gestartet. Die Umsetzung der Maßnahmen ist über einen Zeitraum von sechs Jahren (bis 2020) vorgesehen. Naturschutzexperten der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) haben die Konzeption geprüft und sehr positiv bewertet. Die Wiederansiedlung der Luchse wird mit 50% durch das EU LIFE-Programm gefördert und hat ein Gesamtvolumen von 2,75 Mio. €. Neben der Stiftung und ihren Projektpartnern beteiligen sich das Land Rheinland-Pfalz, die Deutsche Wildtier Stiftung, die Landesverbände von NABU und BUND, die HIT Umweltstiftung sowie weitere Förderer an der Finanzierung des Vorhabens. Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz unterhält ein Projektbüro in der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in Trippstadt.

Mehr Informationen zum LIFE Luchs Projekt Pfälzerwald der Stiftung und ihren Projektpartnern gibt es im Internet unter <http://www.luchs-rlp.de>. Speziell für Tierhalter ist hier auch ein Informationsfaltblatt im Bereich „Nutztiere & Luchs“ zu finden.

Kontakt

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Projektbüro LIFE Luchs
sylvia.idelberger@snu.rlp.de
Tel. 06306 – 911 156

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Diether-von-Isenburg-Straße 7
55116 Mainz
Telefon 06131-165070
Fax 06131-165071
presse@snu.rlp.de
www.snu.rlp.de

Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts
Vorstandsvorsitzende: Ministerin Ulrike Höfken
Geschäftsführer: Jochen Krebs